

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät



Erasmus
Informationsmappe
University of Maastricht

Kontakt: Annelin Starke, René Pawlak

Anschrift: Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät / Büro für Internationale Programme
Unter den Linden 9, Raum E18
10117 Berlin

Telefon: +49 30 2093-3336
Fax: +49 30 2093-3414
Email: int@rewi.hu-berlin.de

Sprechzeiten: **Dienstag 11-13 Uhr**
Mittwoch 13-15 Uhr
Donnerstag 13-15 Uhr
(nur während der Vorlesungszeit)

Inhalt der Informationsmappe

- I. Zuständigkeiten***
- II. Infoblatt zur Partneruniversität***
- III. Beurlaubung***
- IV. Anerkennung und Anrechnung der Studienleistungen nach § 13 JAO***
- V. Finanzierung des Studienaufenthaltes***

Annahmeerklärung

Bestätigung der Aufnahme des Studienaufenthaltes an der Gasthochschule

Bestätigung zur Durchführung des Studienaufenthaltes an der Gasthochschule

ECTS Studienvertrag/Learning Agreement

- VI. Erfahrungsbericht***

I. Zuständigkeiten

Heimatuniversität

- ◆ Auswahl der Bewerber
- ◆ Vorbereitung auf den Studienaufenthalt **vor** dem Studienbeginn im Ausland.
- ◆ Unterstützung bei Problemen, die **während** des Studiums in der Partneruniversität entstehen können.
- ◆ Auswertung der Berichte der Studierenden **nach** Beendigung des Studiums
- ◆ Unterstützung bei Problemen mit der Anerkennung

Partneruniversität

- ◆ Informationen zum Studienprogramm (Learning Agreement) **vor** der Abreise
- ◆ Informationen zur Immatrikulation
- ◆ Informationen über Sprachkurse
- ◆ Betreuung während des Studiums
- ◆ Erstellung eines Zeugnisses (Transcript of Records) **nach** Beendigung des Studiums

Studierende

- ◆ Abgabe der Erasmus-Akzeptanzklärung
- ◆ Erstellung des Studienvertrages/Learning Agreement vor dem Studienbeginn
- ◆ eine Wohnung ist in Eigeninitiative zu finden, sofern die Partneruniversität kein Wohnheimplatz anbietet
- ◆ Übersendung der Bestätigung über die Aufnahme des Studienaufenthaltes an Frau Marx
- ◆ Übersendung der Bestätigung über die Durchführung des Studienaufenthaltes an Frau Marx
- ◆ Erstellung eines Studienberichts und Übersendung an Frau Marx und uns

II. Infoblatt University of Maastricht

Zeiten	
Wintersemester	Anfang September bis Ende Januar
Sommersemester	Anfang Februar bis Mitte Juli
Kontakt	
Internet	https://www.maastrichtuniversity.nl/about-um/faculties/law/education/exchange-students
Ansprechperson	Visiting address Bouillonstraat 1-3 6211 LH Maastricht Postal address Maastricht University Faculty of Law P.O. Box 616 6200 MD Maastricht International Relations Office Exchange Officer students coming to Maastricht Ms. Josta Mommertz +31 43-3883035 iro-incoming-law@maastrichtuniversity.nl

ERASMUS-Code: NL MAASTRI01

III. Beurlaubung

Sie können ein Urlaubssemester beantragen, müssen es aber nicht. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie hier:

<https://www.rewi.hu-berlin.de/de/ip/out/erout/urlaubsemester.pdf>

IV. Anerkennung von Studienleistungen

1. Anerkennung in der Juristischen Fakultät

Anerkennungsmöglichkeiten:

- Fachorientierte Fremdsprache (BZQ II)
- Schlüsselqualifikationen (BZQ I)
- Grundlagenfächer
- Modul Ö III
(nur bei Belegung von Europa- und Völkerrecht)

Lassen Sie sich zum Abschluss Ihres Aufenthaltes ein Zeugnis (Transcript of Records) erstellen.

Nach der Rückkehr in Berlin beantragen Sie die Anerkennung der Studienleistungen an der Juristischen Fakultät.

Zuständigkeit

Studien und Prüfungsbüro
Unter den Linden, Raum E17/19
10099 Berlin
E-Mail: pruefungsbuero@rewi.hu-berlin.de
Tel.: +4930 20933444

Verfahren

Über die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss der Juristischen Fakultät. Die Anerkennung ist beim Studien- und Prüfungsbüro einzureichen. Dem Antrag ist eine Kopie des Zeugnisses der Partneruniversität beizufügen. Das Original ist bei Antragstellung vorzulegen

Die Anerkennung erfolgt durch die Verbuchung der Leistung in Ihrem AGNES-Account.

2. Fristverlängerung für den Freiversuch

Beim GJPA Berlin/Brandenburg ist die Fristverlängerung für den Freiversuch einzureichen. Dies geschieht im Zusammenhang mit der Anmeldung zum Staatsexamen. Es kann jedoch auch vorab durch formlosen Antrag geklärt werden, ob die Voraussetzungen für die Fristverlängerung vorliegen.

Dem Antrag sind das Originalzeugnis (Transcript of Records) und der Immatrikulationsnachweis der Partneruniversität und die Beurlaubung der Humboldt-Universität zu Berlin zuzufügen.

Zuständigkeit

Bei allen Fragen zum Freiversuch wenden sie sich bitte an das Justizprüfungsamt,
Gemeinsames Justizprüfungsamt Berlin/Brandenburg
Salzburger Straße 21-25
10825 Berlin Schöneberg
Tel: +49-30-9013-3333

Sie können eine Fristverlängerung nach § 13 Abs. 2 Nr. 4 JAO von bis zu zwei Semestern erhalten. Für eine Fristverlängerung von einem Semester müssen Sie an der Partneruniversität mindestens einen Kurs belegen und eine Prüfung absolvieren. Für zwei Semester Fristverlängerung müssen Sie mindestens zwei Kurse belegen. Einer dieser beiden Kurse muss nationales Recht zum Gegenstand haben.

Auch für die Anerkennung von Praktika als Voraussetzung für die Anmeldung zum Staatsexamen ist das GJPA zuständig. Die Praktika müssen während der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

V. Hinweise zur Stipendienzahlung

Die Förderung im ERASMUS - Studium wird länderabhängig ermittelt (→ <https://www.rewi.hu-berlin.de/de/ip/out/erout>). Erst am Ende des akademischen Jahres wird die Abteilung Internationales die tagesgenaue Höhe ermitteln können. Die Förderung in zwei Raten ausgezahlt.

Zuständig für die Förderung ist die

Abteilung Internationales

Frau Marx

Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Telefon: +4930 2093 2716

Fax: +4930 2093 2780

Email: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Klären Sie daher bitte alle Fragen zur Förderung direkt mit Frau Marx ab.

Voraussetzungen:

Erste Rate:

- Abgabe der Annahmeerklärung bis **31.05.**
- Erstellung des Learning Agreements vor dem Studienbeginn
- Zusendung des Formulars „**Bestätigung der Aufnahme des Studiums**“ nach Beginn des Studiums an Frau Marx.
- Zusendung der Veränderungen zum Learning Agreement an uns bis zum **30. November.**

Zweite Rate:

- Zusendung des Erasmus Studentenberichts in elektronischer Form bis zum **30. Juni** an Frau Marx und an das Büro für Internationale Programme. Das Formular für den Bericht finden Sie im Internet auf der Seite:

<https://www.international.hu-berlin.de/de/studierende/ins->

[ausland/erasmus-europaweit/am-ende-des-austauschs/alumni-erfahrungsbericht.pdf/view](https://www.erasmus-europaweit.de/am-ende-des-austauschs/alumni-erfahrungsbericht.pdf/view)

- Zusendung des Formulars „**Bestätigung der Durchführung des Studiums**“ bis zum **30. Juni** an Frau Marx.

Sonstige Zuschüsse:

Kinderzuschuss: Für mitreisende Kinder wird ein Zuschuss gezahlt.

Studierende mit Behinderung: Zuschuss in notwendiger Höhe auf Antrag.

Bitte wenden Sie sich für genauere Informationen an Fr. Marx.

Beachten Sie schließlich, dass Sie eine private Haftpflichtversicherung abschließen müssen. Die in den vergangenen Jahren gezahlte Haftpflichtversicherung ist weggefallen.

VI. Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht Maastricht (9/2016 – 02/2017)

Als ich darüber nachdachte, einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen, hatte ich zuerst andere Namen auf dem Schirm. London oder Paris, vielleicht auch eine skandinavische Stadt wie Kopenhagen oder Stockholm? Auf den Seiten der Partnerhochschulen der juristischen Fakultät blieb ich ziemlich schnell auch an der Universität Maastricht hängen. Ansässig in der überschaubaren Stadt Maastricht, besondere Bedeutung erlangt mit dem Beschluss des Maastricht Vertrags ist sie von der Größe her eher klein und beherbergt eine sehr hohe Anzahl Studierender. Wenn ich im Internet nach Erfahrungsberichten suchte, stieß ich ausschließlich auf Begeisterung und vielen sehnsüchtigen Erinnerungen an den jeweiligen Aufenthalt in dieser kleinen Stadt. Auch die Universität war mir schnell sympathisch. Besonders das sogenannte PBL-System, das in kleinen Gruppen, den sogenannten Tutorials, vermittelt wird und den Studenten helfen soll, die wesentlichen Punkte eines juristischen Problems zu erfassen und eigenständig auszuarbeiten, weckte mein Interesse. So war ich von Maastricht schnell überzeugt, setzte es auf Platz 1 auf meiner Prioritätenliste und hatte schließlich auch das Glück, ausgewählt zu werden.

So konnte ich mich auch endlich auf die Suche nach einem Zimmer machen. Die Zimmer der Guesthouses, der Studentenwohnheime, gelten als sehr überteuert und schwer zu bekommen, sodass ich mich darum nicht weiter bemühte.

Also suchte ich auf Facebook nach entsprechenden Seiten, auf denen WG-Zimmer angeboten wurden. Da gibt es mehrere, die täglich aktualisiert werden, wie z. B. Rooms/Kamer/Zimmer in Maastricht. Allerdings sollte man sich, je nachdem wie viel Zeit man für die Suche mitbringen, möglichst stündlich up-to-date halten über diese Seiten, da die Nachfrage sehr hoch ist. Das liegt vor allem an dem stetigen Kommen und Gehen in Maastricht, was auch den Charme und das Besondere an der Stadt ausmacht. Halbjährlich werden neue Erasmus-Studenten willkommen geheißen, die meisten Studienfächer können auch im halbjährigen Rhythmus begonnen werden und auch viele Masterstudierende kommen nach Maastricht. Zudem sollte man ein bisschen mehr Budget für ein Zimmer einrechnen, da die Mietpreise in Maastricht oft deutlich höher sind als in Berlin. Ich habe letztlich ein Zimmer in einer der schönsten Straßen von Maastricht in einer 4er-WG ergattern können. Dort wohnte ich mit einem Engländer, einem Schotten und einer Österreicherin zusammen in einem typisch niederländischen Haus.

Ca. zwei Wochen vor Beginn des akademischen Jahres findet die sogenannte INKOM-Woche statt, eine Art Einführungswoche für Erstsemesterstudenten. Ich habe nur ein paar Tage teilgenommen, da mir relativ schnell klar war, dass sie sich eher an Studenten richtete, die frisch aus der Schule kamen und dementsprechend auch gestaltet war. Es gab viele Touren durch Maastricht, viele Partys und Spiele. An sich eine schöne Idee, allerdings hat mir die Einführungswoche der juristischen Fakultät ausgereicht. Dort gibt es jedes Jahr, bzw. jedes Semester einen Introduction-Day, an dem alle neuen Studenten willkommen geheißen, durch die Fakultät geführt werden und das System vorgestellt wird. Das war sehr nett, da man dort wirklich mit den Leuten in Kontakt kam, die man auch später in den Kursen traf. Ich würde jedem

empfehlen, unbedingt an diesem Tag anwesend zu sein. Ich habe an diesem Tag viele tolle Menschen kennengelernt, die mich größtenteils mein ganzes Semester begleitet haben.

Meine Kurse für das Semester musste ich bereits vorab, aufgrund des Learning Agreements, wählen. Das akademische Jahr ist in sogenannte Periods eingeteilt, die jeweils ungefähr sechs bis acht Wochen umfassen. Am Ende einer jeden Period stehen die Abschlussklausuren der gewählten Kurse der Period. Für die erste Period würde ich empfehlen, sich nicht zu viel aufzuladen, da man auch die Eingewöhnungszeit mit einberechnen sollte. Ich wählte den Kurs International and European Law, der 10 ECTS-Punkte umfasst und sehr umfangreich ist. Der Kurs wurde vor Beginn des akademischen Jahres völlig neu konzipiert und sollte sich je zur Hälfte mit internationalem Recht und Europäischem Recht auseinandersetzen. Zudem wurde begleitet zu den Vorlesungen und den Tutorials eine dritte Unterrichtseinheit, die sogenannte Simulation, ergänzt. Das war eine Art Tutorial, in dem es um das gemeinschaftliche Lösen eines Falles ging. Man wurde in sechsköpfige Gruppen eingeteilt und jeder bekam eine Aufgabe zugeteilt, wie z. B. das Halten einer Präsentation über ein bestimmtes Element des Falles. Der Kurs war von den Inhalten sehr interessant, allerdings fand ich es teils etwas unstrukturiert und würde den Kurs vermutlich nicht nochmal wählen. Die zwei Kurse meiner zweiten Period hingegen unbedingt. Comparative Contract Law war ein sehr spannender, aufschlussreicher Kurs, in dem es, wie der Name schon sagt, um die verschiedenen Vertragsrechtskonzepte ausgewählter europäischer Länder ging. Der zweite Kurs Law in Europe: from Gaius until the EU beinhaltete die Geschichte des Rechts in Europa. Die Prüfungsleistungen bestanden aus einer Präsentation und einem Paper über ein selbst ausgewähltes Thema. Der Kurs meiner dritten Period, Introduction to Dutch Law machte einen kurzen Ausflug in das öffentliche Recht, das Zivilrecht und das Strafrecht in den Niederlanden. Da die dritte Period recht kurz ist, drei Wochen, ist es natürlich sehr schwer in der Zeit etwas tiefer gehendes zu vermitteln. Dafür war der Kurs letztlich doch ganz interessant

Obwohl Maastricht keine sehr große Stadt ist, hat sie tolle Freizeitmöglichkeiten. Es gibt ein riesiges Sportangebot, angeboten von der Universität, UM Sports. In den ersten zwei Wochen kann man dort kostenlos fünfmal in verschiedene Kurse reinschnuppern, ehe man sich für etwas entscheidet. Man muss sich auch nicht unbedingt für einen Kurs entscheiden, sondern kann auch einfach eine Mitgliedschaft in einem der Fitnessstudios abschließen. Zudem verfügt Maastricht über eine Vielzahl an Studentenverbindungen und verschiedene Möglichkeiten sich zu engagieren. Diese machen nicht nur Spaß, sondern sind auch eine tolle Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Wenn man möchte, kann man auch einen der zahlreichen Sprachkurse absolvieren, allerdings ist das zusätzlich zu dem ohnehin schon sehr hohen Lernpensums kaum möglich.

Durch die Lage Maastrichts kann man viele Tagesausflüge in nahe gelegene Städte unternehmen wie nach Eindhoven, Utrecht, Brüssel, Brügge oder Gent. Die Hin -und Rückfahrtickets belaufen sich meistens auf rund 25 Euro und können ganz leicht am Bahnhof in Maastricht über die Automaten gekauft werden. Nach Amsterdam z. B. sind die Tickets allerdings etwas teurer, sodass man über die Facebook Gruppe NS Group-Tickets Maastricht versuchen kann, mit sechs anderen Personen ein Gruppenticket zu kaufen, sodass man lediglich sieben Euro bezahlen muss, die man dann an die Person überweist, die online

das Ticket für alle kauft. Allerdings sollte man hierbei darauf achten, dass diese Person einen seriösen Ausdruck macht und in der Gruppe noch nicht als Betrüger geoutet ist.

Wie in den meisten holländischen Orten, ist auch in Maastricht das Fahrrad das Hauptfortbewegungsmittel. Ich versuchte zunächst, es erst einmal ohne zu versuchen, allerdings merkt man schnell, wie nützlich es sein kann. Also habe ich über mehrere der zahlreichen Facebook-Gruppen wie Buy/ Sell a Bike in Maastricht versucht an ein preisgünstiges Modell zu kommen. Man sollte dabei etwas vorsichtig vorgehen, da viele in der Gruppe angebotenen Fahrräder gestohlen oder defekt sind. Zudem würde ich nicht unbedingt ein typisch niederländisches Fahrrad empfehlen, da diese häufig nur mit einer Rücktrittsbremse ausgestattet sind und diese nicht sehr zuverlässig sind. Ich habe mein erstes Fahrrad für 89 Euro bei einem privaten Fahrradverkäufer gekauft. Allerdings hatte ich schon bei der Rückfahrt nach Hause einen Unfall, sodass ich mich mit meinem neuen Fahrrad nicht mehr so richtig anfreunden konnte. Letztlich hatte ich das Glück, an ein Klapprad zu kommen, das sich als ein äußerst zuverlässiger Begleiter erwies.

Es gibt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten in Maastricht. Für den täglichen Bedarf gibt es z. B. die Supermärkte Albert Heijn und Jumbo. Albert Heijn ist etwas teurer als Jumbo und vielleicht mit Edeka oder Rewe zu vergleichen, während Jumbo etwas preisgünstiger ist. Ich habe mich eher an Albert Heijn gehalten, einfach aus dem Grund, dass es nahe meiner Wohnung war. Jeden Freitag gibt es auf dem Markt (einer der zwei bekannten Plätze von Maastricht – neben dem Vrijthof) einen Markt, auf dem außer flohmarkttypischen Waren auch günstiges frisches Fleisch, Obst und Gemüse gibt.

Was das Ausgehen angeht, ist Maastricht ein wenig speziell. Die meisten Geschäfte schließen gegen 17 oder 18 Uhr (außer Donnerstag um 21 Uhr) und die Restaurants haben häufig nur bis 21 Uhr geöffnet. Es gibt nur eine Handvoll Restaurants in denen man bis zehn Uhr abends bestellen kann. Dazu gehört z. B. das Dadawan, in dem es von asiatischen Gerichten auch Burger und ähnliches gibt oder auch ein paar andere Restaurants an dem kleinen Platz Sint Amorsplein. Dort kann man auch schön was trinken gehen, wie auch im Take Five nur eine Straße nebendran oder im Irish Pub Shamrock. Diese Bars haben bis ca. ein, zwei Uhr nachts auf. Zum Tanzen gibt es nicht so viele Möglichkeiten. Nahe dem Vrijthof gibt es zum einen das Café Cliniq als auch das De Alla. Beide sind kostenlos und bieten vor allem Chartmusik. Bei uns wurde vor allem das De Alla zu einer Art Tradition. Mit Clubs in Berlin oder anderen Großstädten sind beide aber eher weniger zu vergleichen. Daneben gibt es noch das Complex und ein paar weitere, zu denen ich aber nicht so viel sagen kann.

Ein kleines Problem ist die Anbindung Maastrichts. Der Bahnhof ist eher klein und die einzigen Direktverbindungen nach Deutschland führen nach Düsseldorf und Aachen. Der IC Bus fährt täglich zwei Mal nach Düsseldorf für ca. 7 Euro in anderthalb Stunden. Mit dem normalen Linienbus ist man in einer Dreiviertelstunde in Aachen. Der nächste Flughafen ist in Eindhoven, den man in ca. anderthalb bis zwei Stunden erreicht. Allerdings gibt es dort relativ wenige Verbindungen nach Deutschland, sodass man eher auf Amsterdam oder Brüssel ausweichen muss, wohin man in etwa zwei bis drei Stunden braucht. Nach Belgien kann man sich gut auf die Zugverbindung nach bzw. über Lige verlassen auch wenn man dort immer etwas Verspätung einplanen sollte. In

Maastricht ein Auto zu haben, ist eher nicht zu empfehlen, da die Parkgebühren in der Stadt sehr hoch sind.

Ich würde mich jederzeit wieder für Maastricht entscheiden. Ich hatte dort eine unglaublich schöne, ereignisreiche Zeit, die mich persönlich viel weitergebracht hat. Man lernt tolle, internationale Leute kennen und findet sich in einem völlig anderen Uni-System wieder. Allerdings muss man auch bereit sein, wirklich sehr viel in die Kurse zu investieren, die sehr lernaufwendig sind und viel Zeit in der Bibliothek erfordern. Ich war während meiner Zeit in Maastricht so ziemlich jeden Tag und auch sehr häufig am Wochenende in der Bibliothek. Das ist auf der einen Seite nicht so schlimm, da eigentlich jeder in der Bibliothek ist und man in den Pausen gemeinsam essen geht oder sich unten in der Cafeteria auf einen Kaffee trifft aber auf der anderen Seite natürlich auch manchmal frustrierend, weil man so auch viel Zeit für anderes verliert. Allerdings sollte man nicht denken, dass Maastricht zu anspruchsvoll ist, es ist eher die Masse an Stoff, die Schwierigkeiten bereiten kann.

Wintersemester 2015/16

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Vor dem Auslandsaufenthalt habe ich bereits versucht, eine Unterkunft zu finden, was auch funktioniert hat (mehr dazu s. u.). Außerdem habe ich ein Konto eröffnet, mit dem ich die Möglichkeit erhalten habe, kostenlos Bargeld im Ausland abzuheben. Da Maastricht sehr nah an der Deutschen Grenze liegt, habe ich mich bewusst gegen eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung entschieden.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin aus kann man gut mit dem Zug nach Maastricht fahren. Es gibt eine Verbindung über Amsterdam, bei der man lediglich 1 Mal umsteigen muss, jedoch dauert die Fahrt dann auch ca. 9 Stunden. Mit der BahnCard 25 habe ich jeweils ca. 45 Euro pro Fahrt bezahlt.

Es gibt auch schnellere Zugverbindungen, bei denen man häufiger umsteigen muss oder man könnte auch nach Amsterdam fliegen und von dort aus 2,5 Stunden lang mit dem Zug fahren.

Vorstellung der Gastuniversität

Es gab eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudierende an der juristischen Fakultät. Es wurde etwas über die Geschichte der Universität erzählt, wie sie sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat und wofür sie bekannt ist. Anschließend gab es ein Buffet und einen Sekt-Empfang im Garten der Fakultät, bei der man auch mit Professorinnen und Professoren ins Gespräch kommen konnte. Außerdem gab es noch eine Führung durch die Fakultät, durch die Bibliothek (einige Minuten Fußweg entfernt) sowie eine kleine Stadtführung.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das Semester in Maastricht ist in drei Perioden aufgeteilt. Die ersten zwei Perioden dauern sieben Wochen und in der achten Woche schreibt man die Klausuren. Die dritte Periode dauert lediglich drei Wochen und in der vierten

Woche schreibt man die Klausur. In den ersten beiden Perioden belegt man zwei, in der dritten Periode einen Kurs.

Der Arbeitsumfang kommt ganz auf den Kurs an. Die Uni gibt den Arbeitsumfang pro Kurs mit etwa 20 Stunden (in der dritten Periode mit 38 Stunden) pro Woche an, was in etwa stimmt.

Pro Kurs gibt es dann jeweils eine Vorlesung und ein Tutorium pro Woche. Die Tutorien arbeiten nach dem „problem based learning“-System, kurz: PBL. Die Idee ist, dass die Tutoren in der Gruppe lediglich anwesend sind, um Fragen zu beantworten und darauf zu achten, dass die Studierenden nicht in die falsche Richtung abdriften. Ansonsten sollen die Studierenden das Tutorium selbst gestalten und halten. Dafür wird jede Woche ein „discussion leader“ für die nächste Woche bestimmt. Zu Beginn jedes Kurses wird ein Kurs-Heft herausgegeben, in dem bestimmte Aufgaben und Fragen drin stehen, die jeweils bearbeitet werden sollen.

Die Uni legt sehr viel Wert darauf, dass die Studierenden diverse „skills“ erlernen. Häufig muss man innerhalb der sieben Wochen nicht nur die Tutorien vorbereiten, sondern gleichzeitig noch eine kurze Hausarbeit schreiben und eine Präsentation halten, manchmal auch in Gruppen. Die Klausuren sind auf drei Stunden ausgelegt und bestehen größtenteils aus offenen Fragen. Zumindest in den Kursen, die ich gewählt habe, wurden kaum Fälle gelöst und wenn dann viel freier, als es im deutschen System üblich ist.

In den Tutorien herrscht Anwesenheitspflicht, die auch regelmäßig kontrolliert wird. Sofern jemand häufiger als 2 bis 3 Mal fehlt, kommt es auf die Tutorin oder den Tutor an, ob man überhaupt noch an dem Tutorium teilnehmen darf. Wenn man unvorbereitet beim Tutorium erscheint, kann es passieren, dass man als „nicht anwesend“ eingetragen wird.

Ein großer Vorteil ist, dass die meisten Vorlesungen aufgezeichnet werden, sodass man sie sich im Nachhinein online anschauen kann. Insgesamt muss man sagen, dass die technische Ausstattung der Uni sehr gut ist und dass die Kommunikation über die verschiedenen Portale reibungslos läuft.

Ein Nachteil ist, dass man für jeden Kurs neue Bücher kaufen muss. Die Bibliothek ist nicht sehr gut ausgestattet und hat häufig lediglich ein paar Exemplare des Lehrbuches, das für den Kurs empfohlen wird. Die wenigen Exemplare verschwinden dann auch gerne zu Beginn der jeweiligen Periode. Es gibt einen großen Markt für gebrauchte Bücher, insbesondere in Facebook-Gruppen, bei denen man wenigstens einige Euro sparen kann.

Die Bibliothek hat gute Arbeitsplätze, kurz vor der Klausurenphase reicht der Platz jedoch nicht aus. Es gibt zwar noch eine weitere Universitätsbibliothek am anderen Ende der Stadt, die eher von den Mediziner*innen genutzt wird und einige Learning-Spaces, die in der Stadt verteilt sind. Jedoch muss man in den letzten zwei Wochen vor der Klausur sehr früh aufstehen, um einen der begehrten Plätze zu ergattern.

Mich persönlich hat das System der Uni leider nicht gänzlich überzeugt. Das PBL System klingt spannend, wird häufig aber nicht konsequent durchgesetzt. Sowohl Tutoren als auch Studierende präferieren häufig den Frontalunterricht. Auch fand ich, dass das sehr schulische System nicht wirklich dazu einlädt, kritisch zu denken und selbstständig nach Lösungen zu suchen. Das kommt aber vielleicht auch auf die Kurswahl an.

Insgesamt war es jedoch trotzdem eine positive Erfahrung für mich.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Kurse werden in Englisch abgehalten. Sehr gute bis gute Sprachkenntnisse sind definitiv ein Vorteil. Jedoch sind Unsicherheiten oder Fehler in der Aussprache oder Probleme bei der Formulierung nicht schlimm. Viele Lehrende haben eine andere Muttersprache als Englisch, sprechen selbst mit Akzent und machen den einen oder anderen Fehler. Meine Sprachkenntnisse haben sich definitiv gebessert, insbesondere was das juristische Vokabular angeht.

Sprachkurse für Niederländisch werden von der Uni angeboten, kosten pro Periode ca. 85 € (zzgl. Lehrbücher).

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Es gibt mehrere Wohnheime, bei denen sich ca. 6 Personen eine Küche und Badezimmer teilen. Diese Zimmer kosten etwa 500 € monatlich. Es gibt auch etwas günstigere Zimmer in den Wohnheimen, jedoch kann es vorkommen, dass man sich das Zimmer mit einer weiteren Person teilt. Die Küche ist häufig mit zwei bis vier Kochplatten und einem oder zwei Kühlschränken ausgestattet. Es gibt keinen Backofen, sondern lediglich eine Mikrowelle mit Back-Funktion und kein Tiefkühlfach. Der große Vorteil an den Wohnheimen ist aber natürlich, dass man viele verschiedene Personen aus allen Regionen der Welt kennenlernen kann.

Ich habe mich für eine WG entschieden. Meine Miete für ein ca. 10 Quadratmeter großes Zimmer betrug 350 € monatlich, inkl. Internet und Strom. Ich hatte viel Glück mit meiner WG, wir hatten eine große Küche, in der alles vorhanden war.

Tipps für die Suche: wenn man sich gegen das Wohnheim (<http://www.maastrichtuniversity.nl/web/Faculties/SBE/TargetGroup/Education/exchangeprog/UMGuesthouse.htm>) entscheidet, kann man WGs insbesondere über Facebook finden. Es gibt mehrere Gruppen, die „rooms / kamer / Zimmer Maastricht“ oder ähnlich heißen.

Kleine Wohnungen/Studios für eine Person kann man ebenfalls mieten, die günstigsten befinden sich dabei in Belgien, z. B. in Lanaken, was mit dem Fahrrad etwa 20 min von Maastricht entfernt ist.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Meine Miete war für Maastricht relativ günstig ist. Zu Fuß war ich etwa 20-25 Minuten vom Zentrum entfernt, was für mich völlig ok war, für Maastricht aber schon etwas weiter außerhalb liegt. Ansonsten kann man etwa mit 300 – 600 € Miete rechnen, je nachdem wie groß das Zimmer ist und wie nah man am Stadtzentrum ist. Sim-Karten (z. B. von Lebara) kann man umsonst erhalten, für mobiles Internet bezahlt man 10 € monatlich für 1 GB Datenvolumen. Müll wird in Maastricht in speziellen Tüten entsorgt, die an einem bestimmten Tag vor der Haustür abgestellt werden. Eine Packung Mülltüten kostet 8 €, jedoch kann man Geld sparen, indem man Papier, Glas, Dosen und Plastik trennt und in dafür vorgesehenen Containern entsorgt, die überall in der Stadt verteilt und kostenlos sind. Lebenshaltungskosten halten sich im normalen Bereich. Es gibt verschiedene Supermärkte, einige sind etwas teurer. Dafür gibt es auch ein Lidl, ein Aldi sowie mehrere kleine Supermärkte, die etwas günstiger sind. Mehrmals in der Woche gibt es dann auch einen Wochenmarkt im Stadtzentrum. Um in Maastricht gut herum zu kommen, besorgt man sich am besten ein Fahrrad. Auch hierfür gibt es natürlich Facebook Gruppen (z. B. „buy/sell bikes in Maastricht“). Preislich geht es für gebrauchte Räder ab ca. 30 € los, nach oben ist natürlich alles offen. Es gibt viele (manchmal dubiose) Händler, die sich darauf spezialisieren, neu ankommenden Studierenden Fahrräder zu verkaufen.

Häufig trifft man sich dann im Hinterhof oder Garten der Person. Natürlich gibt es keine Garantie, dass die Räder nicht gestohlen sind. Daher kann es sich auch lohnen, bei der Vereinigung „Jules“ (<http://www.jules-maastricht.com/>) vorbeizuschauen, da diese ebenfalls Fahrräder verkaufen (und im Übrigen auch Wohnungen vermitteln und bei allen möglichen Fragen und Problemen helfen können). Man muss aber Geduld und viel Glück mitbringen, da sie nicht immer Räder da haben. Da sie aber direkt gegenüber der juristischen Fakultät sind, kann man immer wieder mal spontan rein gehen und schauen, ob es etwas Neues gibt. Die Diebstahlrate ist relativ hoch, sodass es sich lohnt, in ein gutes Schloss zu investieren.

Es gibt auch ein Bus-Netz in Maastricht, was ich persönlich nicht häufig genutzt habe. Eine reguläre Fahrt kostet 3 €, es gibt aber sogenannte „OV Chipkart“, mit denen man Rabatte auf die Fahrten bekommt. Die Karte lässt sich auch für die Züge für den Fernverkehr nutzen oder z. B. in Amsterdam im öffentlichen Nahverkehr.

Wie bereits kurz erwähnt muss man auch mit einrechnen, dass jede Periode neue Lehrbücher mit sich bringt. Pro Kurs kann man mit gut 20-60 € für gebrauchte Bücher rechnen, die Gesetzestextsammlung, die man ebenfalls benötigt und für die meisten Kurse nutzen kann, kostet neu ca. 60 €.

Freizeitaktivitäten

Maastricht hat etwas über 120.000 Einwohner und ist eine der ältesten und demnach historischsten Städte der Niederlande. Für die kleine Größe hat es jedoch einiges zu bieten. Es gibt häufig Feste oder Veranstaltungen in der Stadt, z. B. kleine Festivals oder kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder ähnliches. Es gibt mehrere Museen, Galerien, Kinos, viele Cafés, Bars, Restaurants und einige Clubs. Man kann eine alte Festung besuchen, eine Tour durch einen Steinbruch buchen, Radtouren machen und vieles mehr. Die Innenstadt ist bis zum Ladenschluss eine reine Fußgängerzone und an jedem Sonntag sind die meisten Geschäfte geöffnet. Highlight für mich war die Dominikaner-Kirche, die in einen Buchladen umgebaut wurde.

Die Stadt liegt zwischen Deutschland und Belgien, daher sind beide Länder von dort aus sehr gut zu erreichen. Es lohnt sich auf jeden Fall, Tagesausflüge oder kurze Trips zu machen. Die drei-Länder-Grenze ist nicht weit entfernt. Amsterdam ist 2,5 Stunden Zugfahrt entfernt, Antwerpen und Brüssel erreicht man in 2 Stunden Zugfahrt, Paris ist sehr günstig innerhalb von ca. 6 Stunden erreichbar (z. B. mit dem Flixbus). Außerdem gibt es viele günstige Flüge, die von Maastricht oder Eindhoven aus abfliegen und mit denen man auch weiter entfernte Städte leicht erkunden kann. Natürlich lohnt sich auch der Besuch von anderen niederländischen Städten. Immer wieder werden sogenannte „daagkaarts“ der niederländischen Bahn verkauft. Diese erhält man in Supermärkten o. ä. und man kann dann für 15 € einen Tag lang alle Züge in den Niederlanden verwenden. Auch gibt es die Möglichkeit, günstige Gruppentickets zu kaufen, sodass man teilweise nur 7 € für eine Zugfahrt zahlt.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt in Maastricht. Ich habe viele nette Personen aus aller Welt kennengelernt, mit denen ich hoffentlich auch nach meinem Aufenthalt weiter in Kontakt bleiben werde. Für mich persönlich war es auch gut, dass der Aufenthalt lediglich über ein Semester ging. So konnte ich alles sehen, was ich sehen wollte, ohne dass der Aufenthalt langweilig

geworden ist. Ich war vorher noch nie in den Niederlanden und war positiv überrascht, wie freundlich alle Personen sind und wie gut die Englischkenntnisse sind. Die Basics der niederländischen Sprache habe ich zwar gelernt, jedoch kommt man hier auch sehr gut nur mit Englisch zurecht.